



LSV GemS SH

Landeschüler*innenvertretung
der Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein

Landeschüler*innensprecher
Thilo Rackow

Kontakt: thilo.rackow@gems.schuelervertretung.de
Presseanfragen: presse@gems.schuelervertretung.de
Tel.: +49 176 80871557

| Der Landeschüler*innensprecher

Kiel, der 31. Januar 2025

LSV GemS SH | Brunswiker Str. 16-22 | 24105 Kiel

An:
Martin Habersaat und den Bildungsausschuss

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/4367

STELLUNGNAHME Antrag der SPD Fraktion Drucksache 20/258

Stellungnahme der Landeschüler*innenvertretung der Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein zur Medienbildung an Schulen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, die Landeschüler*innenvertretung der Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein, bedanken uns herzlich für die Möglichkeit, zum Thema Medienbildung an Schulen Stellung zu nehmen.

Die digitale Transformation beeinflusst alle Lebensbereiche und stellt eine der größten Herausforderungen für die Bildung dar. Medienbildung spielt dabei eine zentrale Rolle und muss in den kommenden Jahren konsequent und nachhaltig in den schulischen Alltag integriert werden. Wir begrüßen die bisherigen Bemühungen, Medienbildung als festen Bestandteil der schulischen Bildung zu etablieren, möchten jedoch betonen, dass dies nicht allein durch technische Maßnahmen, sondern nur durch ein ganzheitliches Konzept erreicht werden kann.

Die Vermittlung von Medienkompetenz ist unverzichtbar, um Schüler*innen auf eine digitale Gesellschaft vorzubereiten. Diese Kompetenz sollte nicht isoliert, sondern als fächerübergreifender Ansatz vermittelt werden, der kritisches Denken, reflektiertes Handeln und einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien fördert. Es geht nicht nur um die Anwendung von Technologien, sondern auch darum, digitale Prozesse zu verstehen, kritisch zu hinterfragen und aktiv zu gestalten.

Eine erfolgreiche Medienbildung setzt voraus, dass alle Schüler*innen Zugang zu modernen digitalen Endgeräten und stabilen Internetverbindungen haben. Dieser Zugang darf nicht von den finanziellen Möglichkeiten der Elternhäuser abhängig sein. Es ist dringend notwendig, die digitale Infrastruktur an Gemeinschaftsschulen auszubauen und sicherzustellen, dass alle Schülerinnen gleichermaßen von den digitalen Angeboten profitieren können. Nur durch eine flächendeckende und kostenfreie Bereitstellung digitaler Endgeräte kann Bildungsgerechtigkeit gewährleistet werden.

Wir sehen die aktive Einbindung der Eltern in die Medienbildung als essenziell an. Eltern müssen für die Chancen und Risiken der digitalen Welt sensibilisiert und als Partner*innen in den Bildungsprozess einbezogen werden. Regelmäßige Informationsveranstaltungen und Austauschformate könnten dazu beitragen, Eltern für die Herausforderungen der digitalen Transformation zu stärken und eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zu fördern.

Die Medienbildung kann nur gelingen, wenn Lehrkräfte entsprechend geschult sind. Wir fordern daher, dass umfassende und praxisorientierte Fortbildungsangebote für Lehrkräfte geschaffen werden. Diese sollten nicht nur technische, sondern auch didaktische und pädagogische Aspekte der Medienbildung berücksichtigen. Ziel muss es sein, Lehrkräfte dazu zu befähigen, digitale Medien sinnvoll und reflektiert in den Unterricht zu integrieren.

Wir begrüßen Projekte wie Medienscouts, bei denen Schülerinnen *ihr Wissen über digitale Medien an ihre Mitschülerinnen* weitergeben. Solche Peer-to-Peer-Ansätze fördern nicht nur die Medienkompetenz, sondern auch die Eigenverantwortung und Sozialkompetenz der Beteiligten. Wir fordern, dass derartige Projekte systematisch gefördert und in die Schulstrukturen eingebunden werden.

Darüber hinaus müssen auch die Herausforderungen durch Social Media stärker in den Unterricht integriert werden. Themen wie Cyber-Mobbing sowie grundlegende Rechte und Pflichten im digitalen Raum sind heute unverzichtbar, um Schüler*innen auf die Anforderungen der digitalen Welt vorzubereiten. Die Schule hat hier eine wichtige Aufgabe, nicht nur technische Fertigkeiten, sondern auch verantwortungsbewusstes Handeln und Medienkompetenz zu vermitteln. Nur so können junge Menschen sicher und selbstbestimmt in der digitalen Gesellschaft agieren.

Wir wollen betonen, dass Medienbildung als fester Bestandteil der schulischen Bildung etabliert werden muss. Dafür sind jedoch klare strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen erforderlich. Eine flächendeckende und kostenfreie Ausstattung aller Schüler*innen mit digitalen Endgeräten, um Chancengleichheit zu gewährleisten; die Schaffung umfassender Fortbildungsangebote für Lehrkräfte, um eine qualitativ hochwertige Medienbildung zu ermöglichen; die aktive Einbindung der Eltern in den Prozess der Medienbildung; und die Förderung von Peer-to-Peer-Ansätzen wie Medienscouts.

Wir appellieren an die Landesregierung, die notwendigen Maßnahmen umzusetzen, um Medienbildung nachhaltig im Schulalltag zu verankern. Ziel muss es sein, alle Schüler*innen gleichermaßen auf die Chancen und Herausforderungen der digitalen Zukunft vorzubereiten, ohne dabei grundlegende Prinzipien von Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit aus den Augen zu verlieren.

Mit freundlichen Grüßen



Thilo Rackow

Landesschüler*innensprecher der Gemeinschaftsschulen in SH